Limicolen-Zug im Binnenland.

Von **O. Natorp**, Myslowice.

Es ist bekannt, daß nur ein geringer Prozentsatz der Limicolen, insbesondere der Gattung *Calidris*, bei uns durchs Binnenland zieht. Meines Erachtens halten diese Vögel dabei keine sogenannten Zugstraßen inne, sondern wandern in breiter Front über das Land zu ihren Winterquartieren resp. zurück und kommen sofort zur Beobachtung, wenn sie dabei günstige Rast- und Nahrungsplätze finden, ganz gleich, ob diese im Gebiet der großen Flußläufe liegen oder abseits davon an Seen, Teichen oder gar Tümpeln. Die Hauptsache dabei sind flache, schlammige, möglichst freiliegende Ufer oder Schlammbänke. Hier bei meinem Wohnort Myslowice (Ost-Oberschlesien) beobachte ich jetzt 28 Jahre den Vogelzug. Im Laufe dieser Zeit hat Industrie durch Ausbaggerung von Sand und Lehm große Teiche geschaffen, die je nach dem Stande ihrer Entwicklung mehr oder weniger günstige Rastplätze für Limicolen bieten. Je nach der Höhe des Wasserstandes und der Ausbreitung der Vegetation waren diese Rastplätze in manchen Jahren umfangreich und zahlreich oder schwanden wieder bis auf wenig geeignete und kleinere Stellen. Hand in Hand damit waren auch die Limicolen zahlreich oder selten zu beobachten. Diese Vögel ziehen in breiter Front über das Land und wahrscheinlich sehr schnell, denn es sind schnelle und ausdauernde Flieger. Ich bin z. B. überzeugt, daß alle hier bei uns vorkommenden Limicolen sich auch nicht scheuen über das Gebirgsland der Karpathen resp. der Beskiden zu fliegen, denn in Ungarn, wo ihnen viele günstige Rastplätze sich bieten, treten sie verhältnismäßig zahlreich auf. Dies war auch in manchen Jahren hier der Fall. Auf dem Herbst- (richtiger Sommer-) Zuge sind hier vorgekommen: *Calidris alpina alpina* zahlreich, *Cal. alpina schinzii* seltener, von *C. alpina* auch alte Vögel im Sommerkleide meist zu Beginn des Sommerzuges; ferner *Calidris ferruginea* (nur Jugendkleider, zuweilen zahlreich), *C. minuta* in manchen Jahren sehr zahlreich (Jugendkleider), *C. temminckii* alljährlich, aber nie in größerer Gesellschaft; in der 1. Augusthälfte, oft schon im Juli, alte Vögel, nachher bis Anfang September fast nur junge. *Limicola falcinellus*, selten im August, nur junge Vögel. *Crocethia alba* nur einmal beobachtet am 4. Oktober 1924 junge Vögel, noch im Jugendgefieder, mit Alpenstrandläufern vergesellschaftet. Ferner *Philomachus pugnax* im August

und September zuweilen zahlreich. *Charadrius hiaticula tundrae* (nur diese Form!) alljährlich, alte und junge Vögel. *Squatarola squatarola sq.* (L.), hin und wieder, 1934 in mehreren Exemplaren, nur junge Vögel im Jugendgefieder. *Tringa ochropus*, *glareola* und *Tringa totanus* meist schon im Juli, anscheinend alte und junge Vögel. *Tringa nebularia* regelmäßig von August bis Oktober, *Tringa erythropus*, nicht alle Jahre, Anfang September 1930 häufiger, junge Vögel. *Phalaropus lobatus* juv. am 11. Sept. 1928. Schließlich seien noch erwähnt: *Capella gallinago g.* (L.) sehr häufig bis in den Spätherbst hinein; *Capella media* (Lath.) nur einmal im August. *Lymnocryptes minimus* (Brünn.) regelmäßig, besonders im Oktober häufig.

Der Frühjahrszug ist natürlich, wie auch sonst im Binnenlande, viel schwächer ausgeprägt, in manchen Jahren = 0. Am regelmäßigsten zeigt sich noch *Calidris temminckii*, aber auch selten. Ein am 17. Mai 1929 erlegtes ♂ hat noch einen Teil der Federn des Ruhekleides. *Calidris minuta* ♂ und ♀, beide im reinen Brutgefieder am 15. Juni 1933. *Limicola falcinellus* ♂ im Brutkleide am 13. Juni 1934. Besonders bemerkenswert ist das Vorkommen von *Crocethia alba* am 21. Mai 1934, ♂ und ♀. Das ♂ trägt das frischangelegte Brutgefieder, welches wesentlich anders aussieht, als das abgetragene Brutgefieder Ende Juli. Das ♀ hat auch neues Gefieder, aber es fehlt ihm das Phaeomelanin, also die rotbraune Färbung im Gefieder, die Zeichnung der Federn ist sonst normal. Es ist dies also ein interessanter Fall von Schizochroismus, der bei dieser Art hin und wieder vorzukommen scheint. Ich glaube, die kurze Bemerkung in Hartert „Die Vögel der palaearktischen Fauna“ Seite 1600 in der Rubrik über die Biologie des Vogels deutet darauf hin. Im Naumann ist ein solches Kleid nicht erwähnt. Regelmäßig kommt hier im Frühjahr, meist Ende Mai und Anfang Juni *Charadrius hiaticula tundrae*, meist allerdings nur in wenigen Stücken, alle im ausgebildeten schönen Brutkleide vor. Auch die *Tringa*-Arten sind im Frühjahr seltener, am häufigsten natürlich *T. totanus* und *glareola*, weniger *ochropus* und *nebularia*. Einmal sah ich — Mitte Mai 1918 — 2 *T. erythropus*, das eine, wohl ein ♂, im prächtigen schieferschwarzen Brutkleide. Leider glückte es mir nicht, den schönen Vogel zu erbeuten. Das sind die wenigen Daten über Frühjahrszug der Limicolen. *Lymnocryptes minimus* kommt öfters im April und Mai vor, *Philomachus pugnax* verhältnismäßig selten, weil die scheuen Vögel zu leicht verscheucht werden. Bemerkenswert ist das späte Erscheinen der Limicolen auf dem Frühjahrszuge. Der Zwergstrandläufer kam Mitte Juni vor! Herr Georg Stein hat

diese Art bei Frankfurt a. d. Oder 1929 auch Mitte Juni angetroffen. Ebenso ist das späte Vorkommen — 13. Juni! — von *Limicola falcinellus* bemerkenswert. Diese Art kann man aber auch schon im Mai erwarten. Der späte Frühjahrsdurchzug der Limicolen ist verständlich, wenn man sich vor Augen hält, daß ihre Brutplätze im hohen Norden erst im Juni schneefrei werden. Analog ist ja auch der späte Durchzug ganz anderer nordischer Arten, z. B. *Motacilla flava thunbergi*, die ich hier Anfang Mai auf dem Durchzuge angetroffen habe, sogar noch viel später, wenn unsere *Mot. flava fl.* längst brüteten. *Anthus rufogularis* Brehm (*A. cervinus* Pall.) zieht im Frühjahr hier spät im Mai durch. Hier zieht auch vereinzelt *Luscinia svecica svecica* (L.) durch, wenn der Zug unserer *Luscinia svecica cyanecula* (Wolf) schon beendet ist. Um den Durchzug nordischer Arten festzustellen, muß man also — besonders bei den Limicolen — auch im Juni auf dem Posten sein.

Kurze Mitteilungen.

Coccidiose bei Schleiereulen. Anläßlich der im vorigen Heft (O. M. B. 1935, p. 93—94) erschienenen Mitteilung über „Massensterben bei Schleiereulen" machte mich Herr W. Trettau freundlichst darauf aufmerksam, daß sich zwischen Januar und März 1928 ein großes Sterben unter den Schleiereulen in der Gegend von Breslau bemerkbar gemacht habe und auch in diesem Fall Coccidien als Krankheitserreger einwandfrei festgestellt worden seien. Ein ausgezeichneter Bericht hierüber wurde von Dr. W. Kühnau unter dem Titel „Ueber eine Coccidienepidemie bei Schleiereulen" in „Berichte des Vereins Schlesischer Ornithologen" XV, 1929, p. 1—3 veröffentlicht. Die im Darmschleim und den Darmepithelien gefundenen Parasiten boten ganz das Bild der *Eimeria stiedae*, des Erregers der Kaninchen-Coccidiose. Verf. nimmt als sicher an, daß die Coccidien-Infektion der Schleiereulen von kleinen Nagern stammt. „Da die Schleiereule eng an den Menschen angepaßt ist, kommt als bevorzugtes Nahrungsmittel die Hausmaus in Frage, die ihrerseits ein enges Zusammenleben mit dem Kaninchen, den klassischen Träger der Coccidiose führt." — Die Literatur über Vogelcoccidiose ist neuerdings gesammelt worden von Jan Verwey in seiner Dissertation: „Infectieproeven met Vogelcoccidien", Santpoort 1926. **E. Stresemann.**

Werden Ameisen durch Vögel zum Vertreiben von Außenparasiten benützt? In Orn. Mber. 1929, p. 188 berichtete H. Heine unter der Ueberschrift: „Krähen benutzen Ameisen zum Vertreiben von Außenparasiten" über eine eigenartige Beobachtung, die er nur so zu deuten vermochte, daß Nebelkrähen einen Hügel der *Formica rufa* „absichtlich aufgesucht hätten und sich von den Ameisen mit Ameisensäure bespritzen ließen, um ihre Außenparasiten loszuwerden". Diese Mitteilung hat bisher

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologische Monatsberichte

Jahr/Year: 1935

Band/Volume: 43

Autor(en)/Author(s): Natorp Otto

Artikel/Article: Limicolen-Zug im Binnenland 112-114